



Neues vom Leineberg

Ausgabe 4/2022

- Aktuelles aus dem Stadtteilbüro
- Jahreshauptversammlung
- Neues aus dem offenen Jugendvollzug
- Energiekrise
- Leineberger Stimmen

Editorial

Liebe Leinebergerinnen, liebe Leineberger,

würde der Kalender nicht unfehlbar darauf hinweisen, wär's kaum zu glauben: Weihnachten steht vor der Tür und schon wenige Tage später feiern wir den Jahreswechsel. Dem einen wie dem anderen sehen die meisten wohl mit gemischten Gefühlen entgegen. Das „Fest des Lichts“, wie Weihnachten immer genannt wird, leidet darunter, dass wir genau daran, am Licht, sparen müssen, obwohl wir es doch nötiger bräuchten denn je. Und auf das neue Jahr können wir vor dem Hintergrund des aktuellen Zeitgeschehens eigentlich auch nur mit sehr viel Misstrauen blicken.

Trotzdem oder gerade deshalb sollten Sie voller Hoffnung, ja sogar optimistisch sein.

Und so wünschen wir Ihnen, Ihren Familien und Angehörigen ein paar schöne Feiertage und alles Gute für das neue Jahr.

Ihr Redaktionsteam



Impressum: Nachbarschaftsverein Leineberg e. V., Allerstraße 32, 37081 Göttingen, Tel.: 0551-2054702, E-Mail: stadtteilbuero.leineberg@t-online.de, Vorsitzende: Regina Meyer, Stellv. Vorsitzende: Klaus-Peter Hermann, Jörg Mannigel, Registergericht: Amtsgericht Göttingen, Registernummer: VR 200608, Verantwortliche i. S. d. P.: Regina Meyer, c/o Stadtteilbüro Leineberg, Allerstraße 32, 37081 Göttingen, Redaktion: Karl-Heinz Bsufka, Jochen Meyer, Irene Schierwater, Elke Sudau; Layout: Brigitte Hammer, Druck: [Gemeindebrief Druckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen; Auflage: 1.600 Stück](#)

Aktuelles aus dem Stadtteilbüro

Projekt „Generationen begegnen sich“

Bei unserem Projekt „**Generationen begegnen sich**“ ist der Name Programm: Wir sind dabei, Veranstaltungen und Projekte zu planen und durchzuführen, um ALLE Generationen auf dem Leineberg anzusprechen. Das Budget für das dreijährige Projekt (2021 bis 2023) wird von der Deutschen Fernsehlotterie zur Verfügung gestellt. Projektleitung im Stadtteilbüro ist Diana Schmidt.



planen und durchzuführen, um ALLE Generationen auf dem Leineberg anzusprechen. Das Budget für das dreijährige Projekt (2021 bis 2023) wird von der Deutschen Fernsehlotterie

zur Verfügung gestellt. Projektleitung im Stadtteilbüro ist Diana Schmidt. Den Auftakt des Projekts gab unser **Familienfest für alle Generationen** am 24. September. Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf der nächsten Seite.

Im Rahmen des Projekts wird das Stadtteilbüro immer familienfreundlicher! Wir haben eine **Kinder-Ecke** und immer mehr Spielsachen, Bücher für Eltern und Kinder, einen Wickeltisch und einiges mehr. Kommen Sie doch einfach mal mit Ihren Kleinen vorbei!

Eltern-Kind-Café

Im Oktober startete unser **Eltern-Kind-Café** zum Kennenlernen und Austauschen mit anderen Eltern, zu allen Themen rund ums Eltern-Sein und was Eltern bewegt - und zum Spielen für die Kleinen. Manchmal frühstücken wir zusammen, tauschen Kindersachen aus oder machen ein Treffen zu einem bestimmten Thema.



Willkommen sind alle Mamas, Papas, werdende Eltern, Großeltern, Alleinerziehende und Pflegeeltern mit und ohne ihre Kinder.



Wir freuen uns über eine Anmeldung. Ihr könnt aber auch einfach spontan vorbeikommen.

Das Eltern-Kind-Café findet jeweils am 1. und 3. Dienstag im Monat von 10:00 – 11:30 Uhr im Stadtteilbüro (Allerstraße 32) statt. Nächste Termine:
6. u. 20. Dezember 2022
17. Januar 2023
7. u. 21. Februar 2023... usw.

Familienfest für alle Generationen

Am Samstag, den 24. September feierten wir auf der Wiese vor dem Stadtteilbüro ein Familienfest für alle Generationen. Der Spätsommer bescherte uns gutes Wetter, so dass fast alles draußen stattfinden konnte.

Das Fest war ein voller Erfolg! Neben dem grandiosen Kuchenbuffet, das von Ehrenamtlichen bereitgestellt und verkauft wurde, gab es viel zu erleben: Das Fest wurde eröffnet von einem tollen Konzert der **Bläsergruppe der Musikschule Leineberg unter der Leitung von Endre Toth. Karl-Heinz Bsufka und sein Team vom TWG 1861** brachten mit ihrem großen bunten Schwungtuch



Jung und Alt zusammen und hatten Turnmatten und andere Kleingeräte zum Ausprobieren mitgebracht.

Beim **Team des Kinderhaus e.V.** konnten die Kinder wunderschöne Papiervögel basteln. Im Stadtteilbüro hatte **Christa Göbel** eine bunte Perlenwelt aufgebaut, in der Kinder und Jugendliche sich Armbänder aus Perlen fädelten.



Viola Harlan vom Verein Spielimpulse e.V. hatte eine große Palette an Geschicklichkeitsspielen, Marmelbahnen und vielen anderen Holzspielen aufgebaut. Dort wurde mit großem Eifer gespielt und ausprobiert. **An-**

nette Geisler von Wichtel-Events verwandelte mit ihren Schminck-Künsten die Kinder in Löwen, Schmetterlinge und andere sagenhafte Gestalten.

Riesen-Seifenblasen stiegen in die Luft und wurden von den Kindern eingefangen – dank Samira Hammoud vom Vorstand des Nachbarschaftsvereins Leineberg.

Die leckeren Getränke wurden von Thalo Onal vom Nahkauf Leineberg geliefert – nur der frisch gepresste Apfelsaft kam von Apfelbäumen aus dem Landkreis.

Viele neue und bekannte Gesichter von 0 bis 90 Jahren tummelten sich auf der Wiese, genossen den leckeren Kuchen und die lebhaft Atmosphäre. Viele Familien hatten sich eingefunden und verbrachten einen spaßigen Nachmittag. Einige Vereinsmitglieder freuten sich über das Wiedersehen nach langer Corona-Pause. Diejenigen, die es noch nicht kannten, konnten einen Blick ins Stadtteilbüro werfen, und sich am Infostand über unsere Angebote informieren, Fragen stellen und ihre Wünsche und Anregungen einbringen.

Wir danken allen ganz herzlich, die zum Gelingen dieses zauberhaften Nachmittages beigetragen haben – allen voran unseren aktiven Vereinsmitgliedern, die tatkräftig mit angepackt haben, sowie allen, die mit ihrem Angebot wunderbar unterhalten und neue Erfahrungen ermöglicht haben - und natürlich allen Besuchern und Besucherinnen für ihr Kommen! Bis zum nächsten Mal!

Euer Team vom Stadtteilbüro:

Brigitte, Diana, Julia und Sophie - sowie Hanna aus dem Hintergrund

Alle Fotos: Stadtteilbüro





Das Schach-Projekt

Ein weiteres Projekt ist das **Schach-Projekt** in Kooperation mit der Leineberg-Schule. Dort sind wir seit Oktober dabei, die Schachfiguren und das Schachbrett auf dem Schulhof zusammen mit ehrenamtlichen Leinebergern und Schüler*innen zu restaurieren. 2023 soll eine Schach-Spiel-Gruppe gegründet werden.



Foto: Stadtteilbüro

Haben Sie Lust, mit anderen draußen Schach zu spielen? Dann melden Sie sich bei uns! Menschen aus allen Generationen sind herzlich willkommen!

Stadtteilbüro Leineberg:

Tel.-Nr. 0551/205472

E-Mail: stadtteilbuero.leineberg@t-online.de

Elterninitiative „Leineberger Elterngruppe“

Im September haben wir, aus dem Bedürfnis heraus, uns mit anderen Eltern zu vernetzen und auszutauschen, die „Leineberger Elterngruppe“ gegründet. Über Telegram (kostenlos als App auf dem Smartphone oder im Browser) tauschen wir für Familien wichtige Informationen (über Veranstaltungen für Kinder, Flohmärkte und Aktionen) aus, bieten Kleidung und Ähnliches zu verschenken, tauschen oder verkaufen an und verabreden uns für ein Spieltreffen oder ein Eltern-Kind-Café. Aus der Gruppe heraus entstand z.B. ein Spieltreffen, das montags vom 16:00 bis 17:30 Uhr im Stadtteilbüro stattfindet.

Alle Eltern sind herzlich eingeladen, der Gruppe unverbindlich

beizutreten und die Angebote zu nutzen.

(Browser: <https://t.me/LeinebergerFamilien> und in der App über die Suchfunktion: Leineberger Familien).

Samira Hammoud und Sophie Wyderka



The banner features a string of blue and orange triangular bunting at the top. Below it, the text "LEINEBERGER FAMILIEN GRUPPE" is written in large, bold letters, with "LEINEBERGER" in orange and "FAMILIEN GRUPPE" in dark blue. Underneath, it says "VON ELTERN FÜR ELTERN". To the left, an illustration shows a hand holding a smartphone. To the right, a dashed line leads to a location pin icon. Below the main title, three sections are highlighted with icons: "KLEIDUNG, SPIELZEUG UND CO VERKAUFEN, TAUSCHEN, VERSCHENKEN" (with a teddy bear, shoes, and puzzle pieces), "INFORMATIONEN AUSTAUSCHEN" (with a baby bottle, books, and a person), and "FAMILIEN IN DER NACHBARSCHAFT KENNENLERNEN" (with a group of people). At the bottom, a text box explains how to join the group via Telegram or a QR code, which is shown on the right.

Die Leineberger Familiengruppe gibt es in der kostenlosen App Telegram (auch über den Browser nutzbar).
Jetzt der Telegram-Gruppe beitreten : QR Code scannen oder über die Suche in der Telegram-App "Leineberger Familien" beitreten

Aus dem Nachbarschaftsverein – Jahreshauptversammlung

Die Vorsitzende Regina Meyer begrüßte am 6. Oktober in der Thomaskirche 26 von aktuell 76 Mitgliedern bei der Jahreshauptversammlung des Nachbarschaftsvereins. Mit Brigitte Hammer, Diana Schmidt und Sophie Wyderka stellten sich die drei



Mitarbeiterinnen vor, die Hanna Köhn, die in Mutterschaftsurlaub und Elternzeit geht, vertreten und sich deren Arbeitszeit aufteilen.

Geprägt war das vergangene Jahr auch wieder durch die Corona-Pandemie, die die Aktivitäten und Aktionen des Vereins beeinflusste und einschränkte. Dennoch hob die Vorsitzende etliche Unternehmungen hervor, nannte die Verteilung von Lebensmitteln, die Fotoausstellung, den „Tag des Nachbarn“ sowie eine Radtour. Des Weiteren führte sie die digitalen Angebote, die Ausgaben der Broschüre „Neues vom Leineberg“, die Verteilung von Corona-Masken, das neue Lastenfahrrad für die Bewohner sowie den Flohmarkt an. Mit Irene Schierwater, Karl-Heinz Bsufka und Jochen Meyer präsentierte sich das Redaktionsteam für „Neues vom Leineberg“ den Anwesenden.

Über die finanzielle Situation des Nachbarschaftsvereins informierte Kassenwart Wilfried Klose. Der pensionierte Bankkaufmann betonte, dass zukünftig der hohe Kassenbestand wegen der Gemeinnützigkeit abgebaut werden sollte. Zu Kassenprüfern wurden Doris Deppe und Karl-Heinz Bsufka ernannt. Zu den Sorgen der Bürger*innen über die enorm steigenden Lebenshaltungskosten erklärte Regina Meyer, dass auch die Rentner*innen im Dezember eine Energiepreispauschale in Höhe von 300 Euro erhalten. Zudem bekundete sie, dass es viele Anregungen für Hilfsbedürftige gebe. Wer Rat und Hilfe braucht, kann sich gern im Büro des Nachbarschaftsvereins melden.

Foto: Sabine Prilop, Text: Jochen Meyer

Die Energiekrise: Wo finde ich Hilfe?

Es betrifft uns alle: Die hohen Energiepreise sind kaum noch bezahlbar. Wir erhalten Briefe vom Vermieter über höhere Heizungskosten, vom Energieversorger über höhere Stromkosten. Viele Mieter kommen so in eine schwierige finanzielle Lage. Wir haben für Sie Informationen zusammengestellt, die Ihnen bei der Suche nach Hilfsangeboten nützlich sind. Bitte kommen Sie ins Stadtteilbüro, wenn Sie Unterstützung brauchen, z. B. beim Ausfüllen von Anträgen. Selbstverständlich ist jedes Gespräch vertraulich.

Mieter der Städtischen Wohnungsbau können sich an das Mieterbüro wenden, um die Nebenkostenvorauszahlung an die persönlichen Möglichkeiten anpassen zu lassen. Sie haben bereits alle ein Schreiben dazu erhalten.

Sprechstunde: mittwochs von 9:30 bis 11:30 Uhr im Büro in der Allerstraße 32.

<https://www.swb-goettingen.de/deutsch/unternehmen/aktuelles/informationen-fuer-unsere-mieterinnen-zur-energiesituation.html>

Mieter der **Volksheimstätte** können sich für eine Beratung an das Vermietungsteam wenden.

Tel.- Nr. 0551/50674-0 oder vh@volksheimstaette.de.

Auf der Homepage der **Stadt Göttingen** gibt es viele Informationen zum Thema Energiesparen und Hilfsangebote.

<https://www.goettingen.de/portal/seiten/goettingen-spart-watt-900000877-25480.html>

Wer aufgrund der aktuellen Lage in Not geraten ist oder in Not zu geraten droht, kann sich an die Stadt Göttingen wenden.

Die Stadt hat dafür eine **Hotline** unter der Rufnummer 0551/400-3040 eingerichtet.

Die Hotline ist montags bis freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr sowie montags bis donnerstags von 13.00 bis 15.00 Uhr erreichbar.

Das **Land Niedersachsen** hält Informationen zum Thema **Wohngeld** bereit.

https://www.mw.niedersachsen.de/startseite/themen/bauen_wohnen/wohngeld/wohngeld-217036.html

Neues aus dem offenen Jugendvollzug: Bildhauerworkshop

Man könnte sagen, dass es schon eine Tradition ist, dass jährlich im offenen Jugendvollzug ein Bildhauerworkshop stattfindet. So konnten wir auch in diesem Jahr am 16. und 17. Juli kurzfristig einen Workshop durchführen. Unter der Leitung des Leinebergers Herrn Michael Artmann nahmen sechs Jugendliche aus der Abteilung teil und schufen sehr schöne Kunstwerke (siehe Bilder). Bekanntlich ist ja aller Anfang schwer und so hatten einige Jugendli-



che Schwierigkeiten sich vorzustellen, dass aus einem einfachen Stein ein anschauliches Objekt werden kann. Trotz Hitze, Dreck und Staub haben alle Teilnehmenden durchgehalten und bewiesen, was in ihnen steckt.

Damit dieser Workshop überhaupt stattfinden konnte, hat der Förderverein des offenen Jugendvollzuges die Finanzierung übernommen. Nur so können die Bediensteten der Abteilung den Jugendlichen auch einmal besondere Momente zu Teil werden lassen. Ein



herzliches Dankeschön geht an dieser Stelle an Herrn Michael Artmann, welcher ehrenamtlich dieses Projekt in unserer Abteilung durchführt.

Michael Montag (JA Hameln, Abt. Göttingen)

Einwurf

Gedanken zu Halloween

Feiertage sind freie Tage – sofern sie nicht auf einen Sonntag fallen.

„Am 31.10. haben wir frei“, freuen sich die Kinder „denn da ist Halloween.“ Verwundert runzele ich die Stirn, denn ich wiegte mich stets in der Annahme, dass dieser freie Tag dem Reformationsfest geschuldet sei.

Hastig kaufe ich den Aldi leer, um die Horden von kleinen Gespensterchen, Hexen und Vampiren, die bald an meiner Tür stehen werden, mit Süßkram zufriedenzustellen. Eine Wahl habe ich nicht wirklich, denn „Süßes oder Saures“ – so lautet ihre schreckliche Drohung, wenn sie mit ihren geöffneten Beuteln und angsteinflößenden Kostümen an der Tür klingeln. Anfänglich irritiert – denn dachte ich doch, die Kleinen hätten gern Süßigkeiten oder saure Drops – werde ich bald über diese forsch vorgetragene Kurzaussage aufgeklärt und erfahre, dass ich „Saures“ bekäme, wenn ich nichts „Süßes“ hergäbe. Das macht mir schon ein wenig Angst und ich stelle mir lieber nicht vor, was wäre, wenn sie es so meinen, wie sie sagen, und dieser Ankündigung auch Taten folgen ließen.

Ich weiß nicht mehr, wann es war, als Halloween über den Ozean geschwappt kam, aber es war plötzlich da und kam jedes Jahr aufs Neue wieder. Und ich frage mich auch, warum ich nostalgisch werde und den alten Zeiten nachtrauere, als Kinder noch Martins-singen gegangen sind. Auch damals (es ist noch nicht so lange her) wurden Kinder reichlich mit Süßigkeiten beschenkt, aber nicht aus Angst vor „Saurem“, sondern weil sie ein Lied sangen zu Ehren eines Mannes, der einst im kalten Winter seinen Mantel teilte und die Hälfte einem Obdachlosen gab.

Nun ja, Zeitgeist und Modernität scheinen uns Europäer immer dann anzuspriegen, wenn sie aus Amerika kommen. Da können die alten Traditionen schon mal über Bord gehen und in Vergessenheit geraten. Halloween verdrängt Martinssingen – kein Slogan, der es wert wäre, in der Zeitung zu stehen. Aber die Frage sei doch

erlaubt, welchen Einfluss dieser Austausch auf das viel beschwo-rene Wertesystem unserer Gesellschaft hat und wie sich dieser bei den Kindern geltend macht. Wenn Erziehungsberechtigte un-be-kümmert ihren Kleinen vermitteln, dass man mit Erpressung (Saures kriegen) am besten Beute (Süßigkeiten) machen kann, dann ist das zumindest moralisch bedenklich. Und bedenklich ist auch, dass Werte wie Barmherzigkeit und Teilen, so wie es Martin in der Geschichte vorgelebt hat, für die Kinder nicht mehr den An-lasse geben, ihr Lied vorzutragen, um anschließend dafür mit Sü-ßem belohnt zu werden. Apropos „Lied“: Schade auch für den tür-öffnenden Erwachsenen, der durchaus Freude an den rührend vorgetragenen Martinsgesängen hatte und nun durch den Einzug des Halloweenkultes an der Tür einen schroffen Befehlston entge-gennehmen muss – denn sympathisch klingt „Süßes oder Sau-res“ nicht.

Süßes zu „erbeuten“ macht Kindern Spaß und den soll ihnen kei-ner nehmen, jedoch die Moral hinter beiden Anlässen ist eine gänzlich andere. Und wie in allen anderen Situationen gilt auch hier: Der Ton macht die Musik.

Elke Sudau

Reparieren statt wegwerfen

Jeden ersten Dienstag im Monat wird im Stadtteilbüro von 17 bis 19 Uhr ein Reparatur-café veranstaltet. Es wurde 2015 von Anna und Robert Folchert ins Leben gerufen und ge-meinsam mit Brunhilde Lange, Irene Schierwa-ter und Ubbo Veentjer durchgeführt. Im Café



werden von ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen Gebrauchsgegenstände aus Haus und Garten repariert, auch Kleidungsstücke geflickt. Bei Tee und Kaffee kann man während der Wartezeit mit anderen Besuchern und Besucherinnen ins Gespräch kommen.



Wir hoffen, dass bald auch wieder die Handy- und Computersprechstunde mit Jugendlichen der Jugendanstalt Leineberg mit ihrem Betreuer stattfinden kann.

Die Reparaturen sind kostenlos und ohne Garantie, unser Sparschwein freut sich über eine Spende.

Das Reparaturcafé ist eine sinnvolle Einrichtung, die nicht nur Müll vermeidet und dadurch die Umwelt schont, sondern auch den eigenen Geldbeutel entlastet.

Pandemiebedingt muss man sich zur Zeit für eine Reparatur im Stadtteilbüro unter der Telefonnummer 0551/2054702 anmelden oder kann einfach im Stadtteilbüro zu den Öffnungszeiten vorbeikommen.

Irene Schierwater

Dies und Das

Es gibt zwei neue Bänke auf dem Leineberg. Eine steht neben dem Sparkassen-Terminal in der Weserstraße, die andere am Ende des Grünstreifens in der Allerstraße. Sie sind eine Spende der Stadt Göttingen und sollen zum Verweilen einladen. Sie werden gut angenommen.



Eine gute Idee, direkt daneben einen Mülleimer aufzustellen!

Kennen Sie schon unseren öffentlichen Bücherschrank? Er steht in der Allerstraße rechts neben dem Aufgang zum Stadtteilbüro. Hier können Bücher kostenlos mitgenommen, getauscht oder selbst Bücher hineingestellt werden.



Von Zeit zu Zeit werden Bücher, die schon länger im Schrank stehen, entsorgt, um für neue Platz zu machen. Dank an die Helferinnen und Helfer, die gelegentlich im Schrank Ordnung schaffen. Übrigens – haben Sie noch Bilder- oder Kinderbücher, die Sie nicht mehr brauchen?

Irene Schierwater

Leineberger Stimmen: Onyeka

Mit zehn Jahren zog Onyeka Oshionwu aus der Breymannstraße auf den Leineberg, fühlt sich auf diesem äußerst wohl. Aber die 29-jährige Tochter einer Deutschen und eines Nigerianers hatte schon vorher engen Kontakt zu dem Wohngebiet, besuchte den Kindergarten „Villa Kunterbunt“ und anschließend die Grundschule. „In der Zeit habe ich den Leineberg in mein Herz geschlossen“, sagt die sympathische und attraktive Göttingerin, die nach dem Abitur am Hainberg-Gymnasium als Stewardess bei der Luftansa begann und zehn Jahre lang zahlreiche Länder auf der Erde wie unter anderen Turkmenistan, Saudi-Arabien und den Iran anflug. „In viele Gegenden der Welt zu kommen wäre mir sonst sicherlich nicht möglich gewesen“, betont Onyeka Oshionwu, die immer noch gemeinsam mit ihrem Lebenspartner auf dem Leineberg lebt.

Ihre Vielseitigkeit dokumentierte sie mit einem Studium in Englisch und Politik, das sie neben ihrem beruflichen Engagement in den Lüften in ihrer Geburtsstadt betrieb. Zur Zeit bin ich als nebenamtliche Lehrkraft in meinen Fächern im Offenen Jugendvollzug auf dem Leineberg tätig“, sagt die vielseitig Interessierte, die sich vorerst für drei Jahre von der deutschen Fluggesellschaft beurlauben ließ und momentan noch unentschieden ist, ob sie später in den Schuldienst gehen wird. Denn sie hat sich zudem intensiv der Politik verschrieben. „Ich war schon von Kindesbeinen an politisch sehr interessiert und habe mich bei einigen Projekten eingebracht und engagiert“, erzählt die passionierte Skilangläuferin, die in schneearmen Zeiten auch auf dem Rollerski in den Straßen des Leinebergs zu sehen ist.



In den vergangenen Jahren verlief ihre politische Karriere sehr dynamisch und erfolgreich. Seit zwei Jahren ist die Leinebergerin bei den Grünen tätig. „Ich habe mich auf eine ausgeschriebene Position in der Bundesgeschäftsstelle der Partei in Berlin beworben und sie glücklicherweise erhalten“, berichtet Onyeka Oshionwu, die daraufhin Kontakt zu den Göttinger Grünen bekam und deren Ziele sie als nachvollziehbar empfand. „Ich bin dann in den Kreisverband eingetreten“, bemerkt die gebürtige Göttingerin, die bereits nach kurzer Zeit von ihrer Partei als Kandidatin für das Bürgermeisteramt vorgeschlagen wurde und nach der Wahl eine von drei Vertretern von Oberbürgermeisterin Petra Broistedt ist. „Ich habe mich für das repräsentative Amt entschieden, weil ich die Universitätsstadt liebe und für sie brenne“, sagt die Grünenpolitikerin, die den Ausschüssen im Stadtrat für Sport, Schule sowie Umwelt, Klima und Mobilität angehört.

Intensive Gedanken macht sich die „Weltenbummlerin“ besonders über die Zukunft „ihres“ Leinebergs, strebt eine Verringerung oder Vermeidung der Vermüllung an, möchte die Spielplätze für die kleinen Mitbürger noch abwechslungsreicher gestalten und wünscht sich für den Basketballplatz an der Schule einen weicheeren Tartanboden.

Aktuell hält die Lokalpolitikerin Energiefragen für den Leineberg für äußerst wichtig, propagiert großflächige Solaranlagen und würde sich wünschen, dass die Wohnungsgesellschaften ihren Mietern erlauben, Balkonkraftwerke zu installieren. „Außerdem plädiere ich dafür, dass die Autofahrer Tempo 30 strikt einhalten“, sagt Onyeka Oshionwu, die sich ein Leben über viele Jahre auf ihrem geliebten Leineberg gut vorstellen kann.

Jochen Meyer

Leineberger Stimmen: Anton

Dobroho dnya, shanovni lyudy z Leyneberha, das ist ukrainisch und heißt „Guten Tag, liebe Menschen vom Leineberg“. Mein Name ist Anton, ich werde bald fünf Jahre alt und komme aus dem Land, in dem diese Sprache gesprochen wird. Wir

– meine Mutter Tetiana, meine Schwester Maria und ich – sind Anfang März vor dem Krieg geflüchtet, den böse dumme Männer angefangen haben. Ich finde Krieg furchtbar, meine Mutter weint oft und auch ich habe eine ganze Weile immer noch große Angst gehabt, wenn hier in Göttingen mal die Sirenen losgingen.

Maria ist viel älter als ich und im Sommer in unsere Heimat zurückgekehrt. Ich bin aber froh, dass meine Mutter mit mir weiter auf dem Leineberg wohnen darf. Hier brauchen wir keine Angst vor Raketen zu haben und müssen nicht hungern und frieren.

Wir danken allen, die uns bis jetzt geholfen haben: den freundlichen Leuten in den deutschen Ämtern, den vielen Menschen, die Kleidung und Spielsachen gespendet haben, dem Sportverein TWG, wo ich mich beim Eltern-Kind-Turnen austoben kann, ganz besonders auch dem „Kinderhaus e.V.“ am Sieberweg, wo ich immer vormittags bin, und natürlich Jessica, die nun schon zehn Monate lang ihr Haus mit uns teilt.

Neulich hat sie ihre Weihnachtsdekoration vom Dachboden geholt und damit die Wohnung geschmückt, was ich ganz toll finde. Jessicas Mutter habe ich sehr lieb, sie ist wie eine Oma für mich und daher rufe ich sie auch so: „Babu!“

Ich wünsche diesen Menschen sowie all denen, die den Frieden lieben und den Krieg hassen, ein frohes Weihnachtsfest! – YA vitayu tsykh lyudey i vsikh, khto viddaye perevahu myru i nenyaydyt' viynu, z Rizdvom Khrystovym!

Anton Horodnii (aufgeschrieben von Karl-Heinz Bsufka)



Wiedergelesen

„Bergkristall“ von Adalbert Stifter (1805-1868)



Adalbert Stifters Erzählungen sind und bleiben Teil jenes reichen Vorrats an Werken der Weltliteratur, aus dem Lesehungrige immer wieder schöpfen können. So auch zur Adventszeit, in der sich die Lektüre von „Bergkristall“ geradezu anbietet. Die Erstausgabe erschien 1845 unter dem Titel „Der heilige Abend“, was auf den Tag der Handlung hindeutet: Zwei Kinder besuchen die im Nachbartal lebenden Großeltern, werden auf dem Rückweg ins Heimatdorf von Schneefall überrascht und verirren sich immer tiefer in der unwirtlichen Gebirgslandschaft. Ob es eine Rettung – ein Weihnachtswunder – gibt oder nicht, bleibt lange ungewiss.

Wir müssen, das ist ganz oft so bei Stifter, etwas Geduld aufbringen. Bis die eigentliche Handlung einsetzt, liegt bereits das erste Drittel der Erzählung hinter uns. Als Gegenleistung erhalten wir Bilder einer unschuldig-schönen und zugleich dämonisch-gefährlichen Natur, wie sie wohl kaum ein anderer Dichter besser malen könnte. Was dann folgt – die Darstellung des sich ganz unmerklich mit den ersten harmlosen Flocken anbahnenden Unheils, des Hin und Her beim Suchen nach dem rechten Weg und endlich die Schilderung der Verlassenheit im bizarren Eis des Gletschers – dies alles darf getrost zu dem Schönsten gerechnet werden, was je in deutscher Sprache geschrieben wurde.

Karl-Heinz Bsufka

Stifter, Adalbert: Bergkristall. Erzählung, Anm. u. Nachw. v. Helmut Bachmaier, Stuttgart 2021 (Reclam-TB) oder eine andere der unzähligen neu (auch als Bilderbuch!) oder antiquarisch erhältlichen Ausgaben. [Die Abbildung oben zeigt das Cover eines momentan vergriffenen dtv-Bandes.]

Rezept für Stollenkonfekt

Zutaten

100 g Butter

75 g Zucker

150 g Quark

300 g Mehl

1 TL Zimt

½ Pck. Backpulver

50 g gehackte Mandeln

150 g Rosinen

geriebene Orangenschale einer Bio-Orange

außerdem: 100 g Butter und reichlich Puderzucker zum Bestäuben



Zubereitung

Zwei Bleche mit Backpapier belegen. Das Mehl mit Backpulver und Zimt mischen. 100 g Butter mit dem Zucker schaumig rühren, den Quark und die geriebene Orangenschale unterrühren. Die Mehlmischung zugeben. Anschließend gehackte Mandeln und Rosinen so einarbeiten, dass ein geschmeidiger, aber nicht klebriger Teig entsteht.

Den Backofen auf 180 Grad vorheizen. Walnussgroße Portionen vom Teig nehmen und kleine Stollen formen. Auf die Bleche legen und 10 bis 15 Min. backen, bis die Oberfläche goldgelb wird. In der Zwischenzeit 100 g Butter in einem Topf zerlassen. Die Stollen noch warm in der Butter wälzen und anschließend dick mit Puderzucker bestreuen.

Irene Schierwater



Diakonie 
in Göttingen

**SOZIALE
KOMPETENZ
FÜR GÖTTINGEN**

Bahnhofsmission • Demenzhilfe • Krebsberatungsstelle
Kirchenkreissozialarbeit und Lebensberatung
Drogenberatung • Suchtberatung
Straßensozialarbeit • Migrationszentrum

Neustadt 18 • 37073 Göttingen
fon (0551) 38905-120
diakonieverband.goettingen@evlka.de
www.diakonieverband-goettingen.de

Geld für eine gute Idee

Achtung! Hier gibt es Geld!

Dieser Ausgabe ist ein **Extrablatt** beigelegt, das für alle Leineberger*innen interessant ist. Denn es geht um Geld, mit dem wir die Umsetzung Ihrer Idee unterstützen. Wenn Sie noch Fragen haben, melden Sie sich gern im Stadtteilbüro. Wenn Sie jemanden kennen, den es interessieren könnte, geben Sie das Blatt bitte weiter.

Danke



Liebe Leinebergerinnen und Leineberger, dies ist die vierte und letzte Ausgabe unseres Heftchens **Neues vom Leineberg** in diesem Jahr. Wir hoffen, Sie hatten Freude am Lesen und konnten Interessantes oder Nützliches für sich entdecken. Wie im letzten Jahr möchten wir anstelle einer Weihnachtsfeier wieder kleine Tütchen verteilen, die die Zutaten für einen gemütlichen Adventsnachmittag enthalten. Wir werden am 09.12.2022 ab 16.00 Uhr und 10.12.2022 ab 11.00 Uhr vor dem Stadtteilbüro stehen und unser kleines Dankeschön verteilen. Wir freuen uns über alle, die vorbeikommen!

Das Team vom Stadtteilbüro sowie der Vorstand des Nachbarschaftsvereins Leineberg e.V. möchten an dieser Stelle Danke sagen. Unser Dank gilt allen Ehrenamtlichen, die unsere Arbeit tatkräftig unterstützen und ohne die viele Aktivitäten nicht möglich wären. Im Reparatur-Café, beim Familienfest, im Stadtteilbüro, bei der Verteilung dieses Heftes - das ganze Jahr über stellen sie ihre Hilfe zur Verfügung und zeigen uns, dass Nachbarschaftshilfe auf dem Leineberg ganz lebendig ist. Also, herzlichen Dank an Euch, liebe Ehrenamtliche – wir freuen uns auf ein schönes neues Jahr mit Euch!

Der Vorstand u. das Team vom Stadtteilbüro

Leineberg Einkaufszentrum

Allerstraße 31 • Göttingen

nahkauf

... nichts liegt näher!

Seit 1999 sind wir für Sie da!

nahkauf Leineberg Onal sehr nah!

*Täglicher Lieferservice
Jeden morgen frische Brötchen
Vielseitiges Sortiment*

Mo. - Fr. 8:00 - 18:30

Samstag 7:30 - 14:00

Telefon: 0551 - 770 45 62

